

ERFAHRUNGSBERICHT TU WIEN WiSe 2023/2024

VORBEREITUNG UND UNTERKUNFT

Während meines Bachelors konnte ich durch die Covideinschränkungen leider kein Auslandsaufenthalt nach meinen Vorstellungen machen. Daher entwickelte sich bereits vor dem Start meines Masterstudiums in Hannover der Wunsch, einen Teil meines Studiums im Ausland zu absolvieren. Im November 2022 suchte ich deshalb das Internationale Office des Fachbereichs Architektur auf, um meine Pläne zu konkretisieren. Bedauerlicherweise stellte sich heraus, dass mein ursprünglicher Plan, ein Semester an einer Universität in den Niederlanden zu verbringen, aufgrund fehlender Partnerschaften nicht realisierbar war. Als Alternative bewarb ich mich an der Technischen Universität Wien, fasziniert von der Stadt mit ihrer beeindruckenden Mischung aus

historischer und moderner Architektur sowie ihrem vielfältigen kulturellen Angebot.

Nachdem die Zusage für das Wintersemester 2023/2024 eingegangen war, habe ich gemeinsam mit einer Kommilitonin, die ebenfalls in Wien studierte, rasch nach Unterkünften gesucht. Wir haben sowohl nach individuellen als auch gemeinsamen Wohnmöglichkeiten Ausschau gehalten. Unter anderem haben wir uns bei einem Studierendenwohnheim OEAD beworben, das uns über die Website der TU aufgefallen war, und erhielten die Zusage für eine 2 Zim.-Whg. im 8. Bezirk. In dem Wohnheim waren fast ausschließlich Erasmusstudierende untergebracht, wodurch man mit verschiedenen Kulturen in Kontakt kam.

ANREISE UND ANKUNFT

Aufgrund der guten Zugverbindung zwischen Hannover und Wien entschied ich mich für die Anreise mit dem Nachtzug. Die Buchung erfolgte gleich nach der Zusage für die Wohnung. Die nächtliche Reise war zwar anstrengend, aber schon nach dem ersten Tag in Wien vergessen. Nach der Ankunft am Wiener Hauptbahnhof um 10:00 Uhr nahm ich die Straßenbahn Richtung Innenstadt, um den Schlüssel für meine Wohnung abzuholen. Danach ging es das erste Mal in die Wohnung. Nach einer erfrischenden Dusche und dem ersten Eindruck von den neuen vier Wänden machte ich mich auf den Weg, mein neues Viertel, das sogenannte „Grätzl“, zu erkunden. Bei sommerlichem Wetter waren viele

Menschen unterwegs, und in den Parks herrschte reges Treiben. Ich setzte mich auf eine Bank und beobachtete das Geschehen. Abends kam dann auch meine Mitbewohnerin an und wir stießen gemeinsam auf die vor uns liegende Zeit an.

Ein paar Worte zu unserem Grätzl: Der 8. Bezirk liegt direkt hinter dem Rathaus und dem Parlament und ist mit seinen vielen kleinen Läden und Cafés eine lebendige Gegend. Einige Parks laden an sonnigen Tagen zum Verweilen ein, und sind deshalb bei gutem Wetter ziemlich belebt. Dank der guten Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel kann nahezu jeder Bereich der Stadt innerhalb von 30 Minuten erreicht werden. An der Universität ist man mit dem Rad in 15min.



8. Bezirk: Josephstadt



Eiszauber: Schlittschuhbahn vor dem Rathaus

STUDIUM

Mit der Einführungsveranstaltung begann mein Semester an der Tu Wien. Hier wurden alle wichtigen Informationen, wie wichtige Ansprechpartner:innen, das Evaluieren der Studierendenkarte oder der Ablauf der Kurswahlen, vorgestellt. Zusätzlich gab es bereits vor meiner Ankunft in Wien ein Online Meeting für alle Architekturstudierende, bei dem das spezielle Wahlsystem für den Fachbereich erläutert wurde.

Die Kurswahl ist an der Tu Wien ein schwieriges Prozedere, wobei hier besonders Rücksicht auf Erasmusstudierende genommen wird. Normalerweise werden für Entwurfskurse Portfolios verlangt. Als Erasmusstudierende wurde mir geraten allen Lehrbeauftragten eine Mail zu schreiben und meine Situation zu erklären, um in die gewünschten Kurse zu kommen. Am Ende bin ich auf sehr viel Verständnis gestoßen und habe bei allen Kursen einen Platz bekommen.

Um möglichst viel vom Studieren an der Tu Wien mitzubekommen, habe ich mich entschieden an einen Entwurfskurs teilzunehmen. Für diesen werden allerdings nur 10 Ects angerechnet. Deshalb habe ich mir einen weiteren Kurs mit 2 Ects gesucht, um später beide zusammen als ein Projekt lang anrechnen zu lassen.

Zusätzliche habe ich noch an einigen Wahlpflichtkursen und Exkursionen teilgenommen. Hierbei ist zu beachten, dass in Wien Module gewählt werden, welche aus i.d.R. fünf 2CP Kursen bestehen. Dadurch habe ich die Erfahrung gemacht, dass die Teilnahme an einzelnen Kur-

sen eines Moduls zu fehlenden Informationen führen kann.

Durch die Teilnahme an zwei Exkursionen konnte ich zum einen verschiedene Stadtentwicklungsprojekte innerhalb und außerhalb von Wien kennenlernen und zum Anderen verschiedene Produktionsstätten in Wien und Budapest besuchen. Durch den direkten Austausch über die Projekte vor Ort hat man sehr viel Input mitnehmen können.

Der Fachbereich Architektur ist mit 5.000 Studierenden der größte im deutschsprachigen Raum. Deshalb gibt es an der Uni ein Platzproblem. Gearbeitet habe ich zum größten Teil zuhause oder bei Kommiliton:innen. Die Uni stellt für die vielen Studierenden nur wenig Arbeitsplätze zur Verfügung und gerade in der Abgabephase ist es schwierig einen Platz zu finden. Auch die Werkstatt stößt an seine Kapazitäten und ist nur mit einem Kurs nutzbar.



Burgtheater



Parlament Budapest

FREIZEIT UND ALLTAG

Um vor allem andere Austauschstudierende kennen zu lernen, kann ich die Angebote des ESN Buddynetwork empfehlen. Bereits vor der Anreise nach Wien kann man sich auf einen Buddy bewerben, welcher ein Studierender aus Wien ist und für alle Fragen zur Verfügung steht. Außerdem werden über ESN verschiedene Partys oder Trips nach z.B. Prag, Salzburg, Budapest oder zum Skifahren in den Alpen angeboten. Da die Wochenendtrips sehr beliebt sind, muss man bei der Anmeldung schnell sein und etwas Glück haben. Ich konnte an der Reise nach Budapest teilnehmen, welche mir sehr gut gefallen hat.

Da ich bereits zwei Wochen vor Semesterstart in Wien war, hatte ich besonders am Anfang viel Zeit um die Stadt zu erkunden. Ich habe mir bereits zu Beginn ein Fahrrad gemietet, einige Touren durch die Stadt gemacht und dadurch viel gesehen. Allerdings muss dazu gesagt werden, dass das Fahrradnetz nicht ganz übersichtlich ist. Teilweise teilt man sich zusammen mit Straßenbahn, Bus und Autos die Straße oder Radwege enden abrupt. Trotzdem ist das Rad ein Verkehrsmittel mit dem man in Wien schnell ans Ziel kommt und gleichzeitig viel von der Stadt sehen kann.

In einigen Wiener Theater, wie das Burgtheater, das Volkstheater oder -oper gibt es für unter 27 Jährige vergünstigte Karten, wodurch ein Besuch ziemlich erschwinglich ist. Ich habe verschiedene Stücke besucht und kann besonders das traditionelle Weihnachtskonzert der Volksoper empfehlen. Auch ein Besuch im Museum gehört in Wien dazu. Das zahlreiche Angebot hält neben Kunstmuseen, wie das Albertina oder MAK, auch ein Technikmuseum oder Architekturmuseum bereit. Durch einen Kurs in der Uni hatte ich die Möglichkeit wöchentlich ein geführten Museumsbesuch wahrzunehmen.

Zur Weihnachtszeit sind die vielen Weihnachtsmärkte, die in der gesamten Stadt verteilt sind, einen Besuch wert. Besonders der Markt am Spittelberg oder im Hof der Universität Wien finde ich sehr schön.

Ein weiteres Highlight ist die Schlittschuhbahn vor dem Rathaus. Hier kann man bereits im Dezember zwischen Rathaus und Burgtheater durch beleuchtete Baumalleen fahren. Im Januar wird die Bahn dann nochmal vergrößert und auf

eine zweite Ebene erweitert. Für Schulklassen ist die Nutzung kostenlos, wodurch vormittags viele Kinder auf der Eisfläche sein können.

Aber auch verschiedene historische und moderne Architekturprojekte findet man in Wien, die ich gerne besucht habe. Besonders beeindruckend fand ich den Wohnpark Alterlaa, welcher über 10.000 Menschen beherbergt und mit zahlreichen Freizeitmöglichkeiten für die Bewohnenden überzeugt.

Allgemein kann gesagt werden, dass Wien durch sein vielfältiges Angebot an Kultur und naheliegenden Erholungsgebieten, aber auch durch internationalen Einflüsse eine sehr lebenswerte Stadt ist. Ich werde auf jeden Fall im Sommer wiederkommen und neue Ecken erkunden!